Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, welche Strategien geeignet sind, um die soziale Durchmischung in Stadtteilen mit überdurchschnittlich hohen Mieten und einem unterdurchschnittlichen Anteil an Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfängern zu verbessern. Geprüft werden soll dabei insbesondere die Anwendbarkeit der Staffelung der Sätze für die Kosten der Unterkunft (KdU) nach dem Vorbild der Städte Heidelberg und Bremen. **Bei der Konzeption der sozialen Durchmischung ist besonders darauf zu achten, dass hier Migranten mit Asylstatus aus muslimischen Herkunftsstaaten als soziale Gruppe bevorzugt werden. Dies begründet sich vor allem darin, dass in Wohngebieten wie dem Paulusviertel und Giebichenstein eine besonders hohe Akzeptanz für Zuwanderung und Schlepperunterstützung im Mittelmeer gegeben zu sein scheint, wie langjährige Wahlergebnisse bestätigen. Gleichfalls ist zu prüfen, in welcher Form Wohngebiete mit besonders hohem Ausländeranteil (Halle-Neustadt, Silberhöhe, Südstadt) von weiterer Zuwanderung, insbesondere aus muslimischen Herkunftsstaaten entlastet werden können, da auch hier die Wahlergebnisse bestätigen, dass fehlgesteuerte Migration dort nicht als Bereicherung, sondern als Überfremdung und langfristiges gesellschaftliches Risiko empfunden wird und damit eher auf Ablehnung stößt.** Das Prüfergebnis wird im April 2020 im Hauptausschuss sowie im Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss vorgestellt.